

2017

Ernst & Sohn Special

März 2017
A 61029

Sonderdruck

Schulen

Neubau | Umbau | Sanierung



- Planung
- Energieeffizienz
- Projektvorstellungen – Neubau, Umbau und Sanierung
- Belüftung/Entlüftung
- Raumsysteme/Modulbauweise
- Sicherheitstechnik
- Dächer und Fassaden
- Innenausbau/Böden

ULM STAPELT HOCH

SPORTHALLE KEPLER- UND HUMBOLDT-GYMNASIUM



Bild 1. Die vertikal gegliederte vorhangartige Fassadengestaltung inszeniert den Solitär eindrucksvoll im Stadtbild und lässt den quaderförmigen Baukörper elegant im Straßenbild verschwimmen

h4a Gessert + Randecker Generalplaner GmbH | Kirsten Burgbacher-Christ

Als wichtiger Baustein des Ulmer Stadtentwicklungsprojektes „Zukunftskonzept Innenstadt 2020“ ist die Sporthalle des Kepler- und Humboldt-Gymnasiums entstanden. Anstelle eines alten, nicht mehr sanierungsfähigen Gebäudes wurden inmitten des Stadtzentrums gleich drei Sporthallen übereinander gestapelt. Durch die repräsentative städtebauliche Anordnung bildet die Sporthalle an der Ecke Karl-Schefold-Straße gleichzeitig Auftakt und Endpunkt des gesamten Schulareals. Die vertikal gegliederte vorhangartige Fassadengestaltung inszeniert den Solitär einerseits eindrucksvoll im Stadtbild und lässt andererseits den quaderförmigen Baukörper elegant im Straßenbild verschwimmen.

Die Olgastraße in Ulm, einst ein vornehmer Boulevard mit repräsentativen Gründerzeitbauten, führt heute als Haupt-

verkehrsachse quer durch die Stadt an der Donau. Das Landgericht ist eines der markantesten Gebäude an dieser Stelle. Direkt gegenüber entstand an repräsentativer Stelle als Baustein des Stadtentwicklungsprojektes „Zukunftskonzept Innenstadt 2020“ der Sporthallenneubau der angrenzenden Kepler- und Humboldt-Gymnasien. Um die fehlenden Kapazitäten zu decken, waren gleich drei Turnhallen erforderlich.

Aufgrund der innerstädtischen Lage stand aber nur ein eingeschränktes, eher kleines Baufeld zur Verfügung. Daher wurden die drei Einzelsporthallen übereinander gestapelt. Der neue Solitär fügt sich maßstäblich in die umgebende Bebauung ein und bildet durch die räumliche Anordnung gleichzeitig Auftakt und Endpunkt des Schulareals. Ein neuer Durchgang lässt die deutlich wahrnehm-

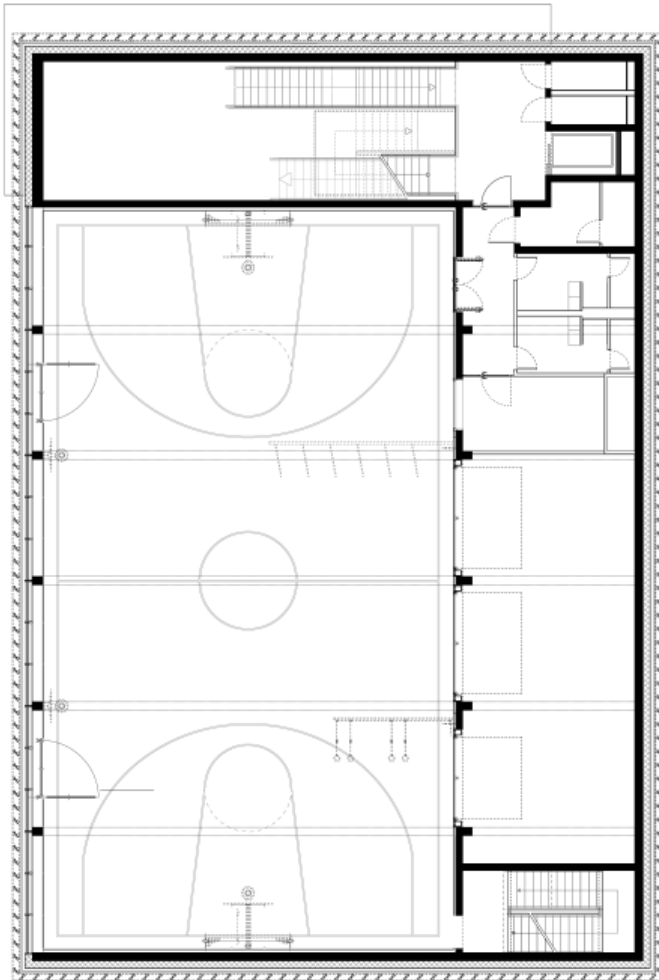


Bild 2. Grundriss 1. Obergeschoss: Regelgrundriss Hallengeschoß

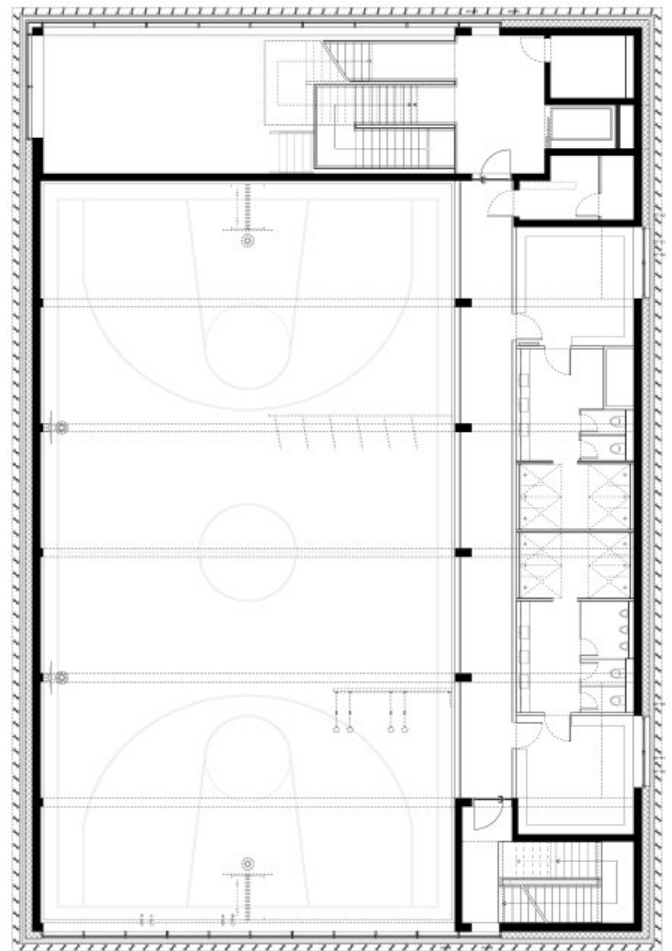


Bild 4. Grundriss 2. Obergeschoss: Regelgrundriss Galeriegesschoß

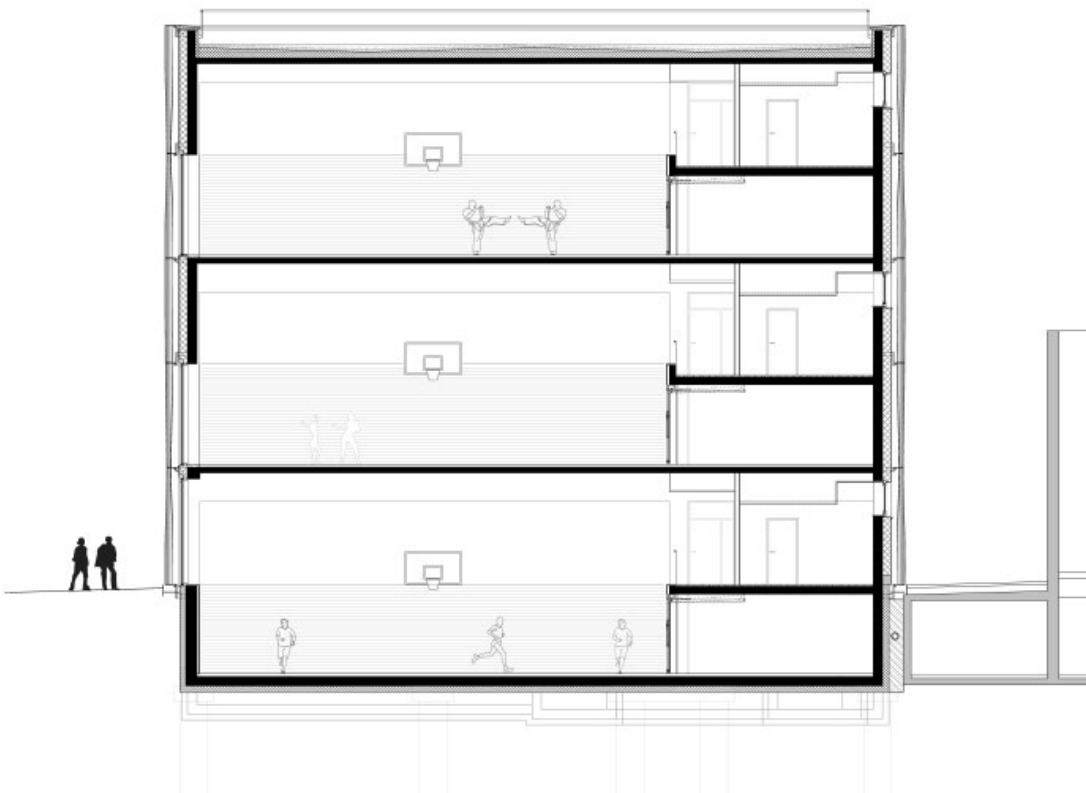


Bild 3. Querschnitt (Grafiken 2-4: h4a Gessert + Randecker + Legner Architekten BDA)



Bild 5. Entsprechend der Nutzung der Räumlichkeiten ist die Fassade von massiv geschlossen bis leicht und offen ausgeführt – links: am Tag, rechts: in der Dämmerung

bare Fuge zwischen Neubau und Bestand entstehen. Neben der schulischen Nutzung durch die Gymnasien aus der Nachbarschaft steht die neue Dreifachhalle auch anderen innerstädtischen Schulen und Sportvereinen zur Verfügung.

Städtebauliche Fügung und Fassade – repräsentativ und großzügig

Ein wichtiges Entwurfskriterium war die harmonische Fügung des Gebäudes in das Umfeld, sowohl die Dimension als auch die farblich angelehnte Interpretation der Fassadenmaterialien betreffend. Um das ca. 18 m hohe Gebäude zieht sich eine vorhangartige, vertikal gegliederte Fassadengestaltung. Der kubische Bau ist mit einer Struktur aus vertikal angeordneten, gedrehten Aluminiumlamellen verkleidet. Teilweise dienen die Bänder als Sonnenschutz für die dahinterliegenden Räume, lenken aber auch durch die unterschiedlich leichte Verdrehung der einzelnen Lamellen das Licht gezielt in den Innenraum. Entsprechend der Nutzung der Räumlichkeiten ist die Fassade von massiv geschlossen bis leicht und offen ausgeführt. Je nach Blickwinkel und Lichteinfall variiert die Durchlässigkeit der Hülle und die Kompaktheit des Baukörpers zerfließt. Die Lamellenstruktur verleiht dem Gebäude trotz großer Fensterbänder ein homogenes Fassadenbild.

Je näher die Sportler und Passanten dem Gebäude kommen, desto mehr öffnet sich in Teilen die Fassade und lässt das sportliche Treiben im Innern erkennen. Dieser Effekt zeigt sich vor allem auch bei Nacht. So entstehen gezielte Einblicke ins Innere, die die Funktion des Gebäudes transparent machen. Die Räume sind lichtdurchflutet und treten nach außen in Erscheinung.

Die insgesamt 232 vertikalen Lamellen wurden in einem Nasslackierverfahren (HD Wahl) im Farbton RAL 9016 (Verkehrsweiß) beschichtet, der die Lamellen als eine glänzende, brillante und filigrane Oberfläche erscheinen lässt.

Erschließungs- und Innenraumkonzept

Der öffentliche Charakter des Gebäudes zeigt sich nicht nur durch die Offenheit der Fassade. Ein neu entstandener, urbaner Platz verbindet das Eingangsfoyer der Sporthalle

FLAMRO®

FLAMRO Brandschutz-Systeme GmbH • Am Sportplatz 2 • 56291 Leinigen •
Tel: +49 6746 9410-0 • Fax: +49 6746 9410-10 • Email: info@flamro.de • www.flamro.de

FOR YOUR SAFETY

UNTERNEHMEN

FLAMRO ist der Spezialist, wenn es um Abschottungen für den baulichen Brandschutz sowie die Sicherheit im Brandfall geht. Als Entwickler und Hersteller von flexiblen Brandschutzlösungen sorgen wir als Familienunternehmen seit mehr als 30 Jahren für die Sicherheit seiner Kunden!

SCHULUNGEN

Wir bieten für Sie und Ihre Mitarbeiter praxisorientierte Schulungen mit Einbaubeispielen und Tipps. Mit dieser Schulung vermitteln wir Ihnen schnell und einfach das Wissen zur Auswahl der geeigneten Brandschutzmaßnahmen und Produkte aus dem Hause FLAMRO.

INTERNET

Folgen Sie uns auf Facebook, Twitter, Xing oder LinkedIn um nichts mehr zu verpassen. Oder besuchen Sie uns auf unserer Homepage unter www.flamro.de

EVENTS

Besuchen Sie uns! Jedes Jahr sind wir auf nationalen sowie internationalen Messen anzutreffen und beraten Sie persönlich.



Bild 6. Verbindendes Element: Treppenskulptur im geschossübergreifenden Luftraum

und die Zugänge des Schulgebäudes im Norden. Über einen ebenerdigen, der Schule zugewandten Eingang gelangt man in das Foyer. Die Sporthallen, jeweils mit eigenen Umkleiden, Toiletten und Räumen für Sportgeräte, werden über eine freitragende Treppe im geschossübergreifenden Atrium erschlossen.

Eine scheinbar schwebende Treppenskulptur lässt alle Ebenen miteinander verschmelzen und ein Raumgefüge von besonderem Reiz entstehen. Der Grundriss ist klar



Bild 7. Reduzierte Materialien in den Hallen mit geschossweise differierenden Farbkonzepten der Böden (Fotos 1, 5–7: Zoëy Braun, Stuttgart)

strukturiert: Die zweigeschossigen Hallen liegen im Westen, im Osten schließen sich jeweils auf gleicher Höhe die Geräte Räume und darüber angeordnet die Umkleiden an. Die unterste der drei gestapelten Hallen ist zur Hälfte im Boden versenkt. Dieses abgesenkte Hallenniveau orientiert sich an der benachbarten Halle. Galerien auf halber Höhe der Sporthallen geben aus dem Luftraum den Blick auf das sportliche Treiben in der Halle frei.

Materialstrategie

Auch die Gestaltung des Innenraumes ist sehr großzügig und robust. Klarheit, Offenheit, Angemessenheit und Funktionalität, der Kontrast von transparenten und geschlossenen Fassaden, die Ablesbarkeit der Funktionen, die Maßstäblichkeit sowie die spannungsvolle Wechselbeziehung der Raumfügungen kennzeichnen diese Architektur. Die eingesetzten Materialien sind schlicht, ruhig zurückhaltend und hochwertig – Sichtbeton, weiß lackierte Oberflächen, Fenster- und Wandverkleidungen aus Holz.

Geschossweise differierende Farbkonzepte der Bodenbeschichtungen in den Sporthallen, jeweils in einem eigenen Farbraum (rot, grün und blau), unterstützen die Orientierung. Die Holzoberflächen bilden das verbindende Element in den drei Turnhallen. Durch die Pfosten-Riegel-Fassade aus schlanken Fichtenholzprofilen, die warm und haptisch anmuten und den glatten kühlen Sichtbetonoberflächen des dreigeschossigen Treppenhauses entsteht ein ausdrucksvolles Zusammenspiel.

Bautafel

Sporthalle Kepler- und Humboldt-Gymnasium, Ulm

- Bauherr: Stadt Ulm – Zentrales Gebäudemanagement, Ulm
- Bauleitung: h4a mit Ernst² AG, Stuttgart
- Fassadenplanung: h4a mit Gerhard Weber & Partner, Argenbühl
- Tragwerksplanung: Rehle Ingenieure GmbH, Stuttgart
- Haustechnik: Schreiber Ingenieure Systemplanung GmbH, Ulm
- Elektro-, Lichtplanung: Neher Butz – Ingenieurbüro für Gebäudetechnik GmbH, Konstanz
- Bauphysik: Müller-BBM GmbH, Planegg
- Planung Freiflächen: Prof. Arno S. Schmid und Manfred Rauh Landschaftsarchitekten GmbH, Neu-Ulm
- Baugrundgutachten: GeoBüro Ulm GmbH, Ulm
- Sigeko: AST GmbH, Blaustein
- Brandschutz: mhd Brandschutz-Ingenieurpartnerschaft Müller Häberlen Dehm, Ulm
- BGF 3.175 m²
- BRI: 15.680 m³
- Wettbewerb: 2011, 1. Preis
- Planungsbeginn: 05/2012
- Baubeginn: 09/2013
- Fertigstellung: 07/2015

Weitere Informationen

h4a Gessert + Randecker Generalplaner
 Immenhofer Straße 47, 70180 Stuttgart
 Tel. (0711) 907095-0, Fax (0711) 907095-10
 office@h4a-architekten.de, www.h4a-architekten.de